

Biogr. er. D

110nd-

Biogr. erud.

110nd

Gedächtniß = Predigt /

Von

Der Güte **B A D E S S**

Vor seinen Weinberg /

An

Dem Hoch = Ehrwürdigen / Groß = Achtbahren
und Hochgelahrten

Herrn **G**aspar

Neumann /

Der sämtlichen Evangelischen Kirchen und Schulen
in Breslau Hochberühmten INSPECTORE, der Kirchen zu
St. Elisabeth Hochverdientem PASTORE, und beyder GYMNASIO-
RUM THEOLOGIE PROFESSORE PRIMARIO, des CON-
SISTORII Hochansehnlichem ASSESSORE, wie auch der
Königl. Preussischen Societät der Wissenschaften
würdigem Mit = Gliede /

Herrlich erschienen;

Welche

DOM. SEPTUAGESIMÆ,

In der Kirchen zu St. BERNHARDIN,

Über das ordentliche Sonntags = Evangelium Matth. XX.

Behalten

George Teubner /

Probst zum Heil. Geiste / Pastor zu St. Bernhardin
und Consist. Assessor.

Breslau / verlegt's Johann George Blesing / Buch = Händler. 1715.



INSTITUTIONAL TITLE

Author and publication information





Im Rahmen der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit.
Amen!

PROOEMIUM.

Auserwehlte/ Gottgeheiligte Herzen!

Att der Kanzel/ tritt der Prophet des HERRN
Esaias/ auf das Singe-Chor/ und lässet sich hören:
Wohlan/ ich wil meinem Lieben ein Lied meines Esa. 5/ 1.
Bettern singen/ von seinem Weinberge. Er singet
aber nicht Choral, nach der Weise der Cantorum, son-
dern Figural, nach Art der Propheten/ in verblümter
Rede. Es ist ein Lied/ nicht wie die Psalmen Davids lauten/ son-
dern wie die Sprüch-Wörter Salomonis heraus kommen. Er stim-
met es zu Ehren an seinem Lieben: das ist Gott der Vater/ den wir
lieben sollen von ganzem Herzen/ und von ganzer Seelen. Und es
heißt ein Lied seines Bettern: das kan niemand anders seyn/ als der
Messias/ unser Iesus/ der aus dem Geschlechte Amazia/ des Köni-
ges Juda/ entsprossen/ wessen Bruder Amos/ der Vater Esaiä/ soll
gewesen seyn. Die Sache betrifft den Weinberg/ das ist die Christ-
liche Kirche/ welche Gott unter dem Jüdischen Volcke gepflanzt/ und
hernach mehr ausgebreitet hat.

Nun solte wol hievon erklingen ein rechtes Freuden-Lied/ daß der
gnädige und barmherzige Gott/ einen Weinberg an einem fetten Orte
angeleget: Wie er denn zu der Kirchen Christi/ die heiligen Erz Väter/
Könige/ Propheten und das ganze Israel/ in grosser Güte beruffen/
und alles gethan/ was eine Gemeinschaft der Heiligen/ in hoher Be-
gnadigung und Seegen/ an allerley geistlichen und himmlischen Güt-
tern fonte darstellen; auch einen Thurn darinnen gebauet/ und dar-
auf Hirten und Lehrer zu Wächtern bestellet; Aber es wird ein Car-
men Lugubre daraus/ ein rechtes Klage-Lied/ welches über dem sonst
geliebten/ damahls aber jämmerlichen Volcke Gottes erschallte/ wie
Hieronymus angemercket. (a)

a 2

Der

(a) *Comm. in Es. T. II. p. 36.*

Dergleichen Trauer-Ode haben wir unsers Ortes auch heute anzustimmen / nicht zwar im Thone des Propheten Esaiä / wohl aber nach der Weise Jeremiä : da in dem Weinberge des HERRN unter uns ein empfindlicher Riß geschehen / durch den Tod des Hoch-Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn INSPECTORIS Neumann. Mit dessen Absterben hat das Ministerium eine grosse Lücke gewonnen : Die Spitze vom Thurn Siloah ist herabgefallen / und hat seinen vornehmsten Wächter verlohren / worüber unsre Evangelische Kirch-Kinder sich billich betrüben.

Wir haben das Gedächtniß dieses Grossen Lehrers auch unsers Ortes zu verehren / und uns wiederum zu trösten ; Wozu das ordentliche Sonntags-Evangelium gutte Gelegenheit geben wird.

HERR JESU / siehe deinen Weinberg unter uns mit Gnaden an / baue denselben auch diese Stunde / durch die kräftige Wirkung des Heiligen Geistes / und laß alle an Dir viel selige Früchte bringen. Welches wir erbitten wollen in einem gläubigen Vater Unser.

TEXTUS.

Das Evangelium Matth. XX, 1. -- 16.

EXORDIUM.

Auserwählte in dem HERRN JESU!

Der Tod vornehmer Kirchen-Lehrer hat zuweilen etwas von dem instehenden Zorne Gottes vorbedeutet. Zwar die richtig vor sich gewandelt haben / kommen zum Friede / und ruhen in ihren Kammern. Der HERR schließt nach ihnen die Thüre zu / wie hinter Noah / beim Eingange in die Arche / bis der Zorn fürüber gehe. Aber die Hinterbliebenen müssen die Frucht ihrer heilwärtigen Lehren entbähren / wodurch eine Gemeine im rechten Glauben unterrichtet / und zur Übung der Gottseligkeit angewiesen wird. Es entgeht ihnen der Trost / welcher die bekümmerten Seelen ergötzet : Es fehlet denn an der eifrigen Vorbitte bey Gott / wodurch sich jene zur Mauer gemacht / und wider den Riß gestanden / damit der HERR nicht das Land verderbete.

So weissagete Jacob denen zwölf Erz-Vätern / was sie zu gewarten und zu hoffen hätten. Aaron nahm Feuer vom Altar / und legte Räuchwerck drauff / lieff mitten unter die Gemeine / und versöhnete das Volck / daß der angegangenen Plage gewehret ward. Ein andermahl wolte GOTT die Israeliten vertilgen / wo nicht Mose / sein Auserwählter / den Riß aufgehalten hätte / seinen Grimm abzuwenden. Alles das war dahin / da Jacob seine Füße zusammen that aufs Bette / und verschied : Da Aaron seine Kleider ablegete / und starb oben auf dem Berge Hor ; Da auch Mose auf dem Berge Nebo seinen Geist aufgab / nach dem Worte des HERRN / oder quasi in osculo Domini, bey Umarmung und unter einem Kuß des allerheiligsten Gottes.

Daher

Daher hielten die Israeliten eine sehr grosse und bittere Klage / wovon der Ort als Klagen-Furth benennet worden. Elisa rieß auch solchermassen dem Elia kläglich nach: Mein Vater! Mein Vater! Wegen Israel und seine Reuter.

Traun / auf alle diese Todes-Fälle ist mancher Jammer erfolgt / welcher weiterhin müssen beweinet werden. Nach dem Ableben Augustini, rieß das Verderben in Africa ein / durch die Wenden. Ganz Italien / und die Haupt-Stadt Rom / hat viel Elend erfahren / durch den Einbruch der Gothen / nach dem tödtlichen Hintritt Ambrosii. Leon-tius, der Bischoff zu Antiochien / prophezeete noch bey Lebe-Zeiten: Liquefactâ hac nive, multum erit luti; (a) womit er auf seine graue Haare wies / und auf das Unglück nach seinem Tode zielete. Wirklich kam des Jahres die Sündfluth / da Methusalah gestorben war.

Unter die unerhörten Abentheure wird gezehlet: Der heilige und hochgelobte Gott habe Aarons Sarg über das ganze Lager empor gehoben / daß alle Kinder Israel denselben in der Luft fliegen / und sich bewegen gesehen / zum Wunder-Zeichen / daß Aaron todt war. (b)

Ohne ein Wunder-Werck / haben wir vor 8. Tagen den Sarg unsers abgeschiedenen Herrn INSPECTORIS Neumann / in der Höhe können schauen / wodurch unser lieben Stadt Augen und Herzen bewegt worden. Es siehet auch allenthalben gar bekümmert und ominös aus.

Doch wie endlich Hochverdiente Männer nicht immer vor die Erde gehören / welches auch vor sie selbst nicht gut wäre / indem sie nur stets müsten arbeiten / und nie zur Ruhe gelangen: Also wollen wir / im Vertrauen auf Gottes Güte in Christo Jesu / uns nichts Übels versehen / bey dem seligen Absterben unsers Hochwerthesten Herrn INSPECTORIS, indem auch Derselbte / vor unser geliebte Stadt und Kirche / nichts betrübtes wollen prophezenen / sondern sie vielmehr mit Segnen verlassen hat. Desgleichen weist auch das heutige Sonntags-Evangelium auf was Gutes / wie vor den Hochseligen Herrn Neumann / also vor unsre liebe Kirche / massen wir Eurer Liebe darben zu zeigen finden:

Die grosse Güte Gottes vor den Evangelischen Weinberg.

Der HERR laß Ihm ferner wohlgefallen die Rede meines Mundes / und das Gespräche aller Herzen / welches beides Er fördere zu seinen Ehren / und unsrer seligen Erbauung / um Christi willen / in Krafft des Heiligen Geistes! Amen.

b

TRA-

(a) Gerb. in Gen. V. obs. 19. p. 173.

(b) Gaffarelli cas. inaud. p. 167.

TRACTATIO.

Gott-geheiligte Zuhörer!

Sinter den alten Kirchen-Gebräuchen sind die Tricenaria, (a) das heißt ein dreßzig-Tägiges Ehren-Gedächtniß / Gebeth und Almosen / wegen der im H. Erren Verstorbenen / welche von dem Trauren über Aaron herkommen. Unsre Evangelische Gemeine allhier / hält auch das Andencken ihrer Obersten Pfarr-Herren annoch / nach dero feyerlichen Leich-Begängnißen / in Ehren und im Seegen: wobey ich traue / daß der Haus-Vater des Weinberges zu niemand werde sagen dürffen: Siehest du darum scheel / daß ich so güttig bin.

Demnach wollen wir iho Eurer Liebe zu Gemüthe führen:

Die grosse Güte Gottes vor den Evangelischen Weinberg.

Wie solche erhellet:

Aus dem Beruffe Hochbegabter Lehrer:

Und aus der Belohnung rühmlich vollbrachter Arbeit.

I. **S**eiget der Beruff Hochbegabter Lehrer von lauter Güte. Das Himmelreich ist gleich einem Haus-Vater / der am Morgen ausgieng / Arbeiter zu miethen in seinen Weinberg. Der Dreyeinige GOTT ist der Haus-Vater / der alle drey Haupt-Stände an- und eingerichtet hat / daß es dreynfach wohl allenthalben in der Welt stehe und gehe. Er erbarmet sich über alles / denn er hat Gewalt über alles. Solchergestalt hat er einen Weinberg gepflanzet / darunter wird zuförderst die Kirche verstanden. Denn so hat Gott einen Weinstock aus Egypten geholet / und hat vertrieben die Henden / und denselben gepflanzet / welches der Mann nach dem Herzen Gottes / David / hochpreiset. Das ist geschehen / da er die Kinder Israel aus dem Dienst-Hause Egyptens ausgeführet / und sie zu ihm bracht / daß sie solten sein Eigenthum seyn für allen Völkern / ein Priesterlich Königreich / und ein heiliges Volk / welchem er das Gesetz hochfeyerlich gegeben / den wahren Gottesdienst offenbahret / und darzu das ordentliche Priesterthum bestellet. Das Hohe-Lied rühmet einen Weinberg zu Baal Hamon / welchen Salomo den Hüttern gegeben / daß ein jeglicher für seine Früchte brächte 1000. Silberlinge. Wir finden sonst nichts in der Historie der Könige / von solchem edlen Garten / darum ist der geistliche Verstand sonder Zweifel die eigentliche Sache von demselben. (b) Christus / als der rechte Friede-Fürst / hat eine Kirche an einem Volkreichen Orte: Das heißt

Buch der
Weißh. II/
24.

Pf. 80/9.

2. B. Mos.
19. 19.Sobel. 8/
11.

(a) Corn. à Lap. in Num. c. 20. p. 856.

(b) Conf. Calov. Bibl. Illum. ad b. l. p. 1290.

heißt Baal Hamon / welche ihm aus allerley Leuten gesamlet wird. Die hat er den Hüttern übergeben / das sind die Lehrer und Prediger / welche wachen über die Seelen. Da zeigen sich edele Früchte / Gottes Gnade / himmlische Weißheit / seligmachender Glaube / der Friede des Gewissens / die Hoffnung der Herrlichkeit / und der Vorschmack des ewigen Lebens. Davor sollen die geistlichen Wein-Gärtner 1000. Silberlinge bringen / daß sie ihm unzählich viel Seelen zuführen / und seines Namens Ehre weit und breit verkündigen. Dieser mein Weinberg ist für mir / bekennet daselbst der himmlische Salomo. Denn er hat ein allgütziges Auge und allwaltende Hand über seiner Kirche.

Unserm GOTT / unserm JESU / sey ewig Dank / daß er nicht nur in Judäa / sondern auch im Heiligen Römischen Reiche Teutscher Nation / und unter demselben in unserm Vater-Lande Schlesien / noch näher in der hochgeliebten Stadt Breslau / den Weinberg seiner Kirchen gepflanzt hat. Der hat nun Arbeiter beruffen in seinen Weinberg / und zwar zu unterschiedenen Stunden: Adam in der ersten: Noah in der dritten: Abraham in der sechsten: Mosen / David / Esaiam und alle andere gottselige Könige und Propheten / in der neunten: Petrum und Paulum / samt allen / die nach Christo das Evangelium geprediget / in der eilfften: Denn das ist die letzte Stunde.

Das Niethen begreiffet den Beruff / ohne welchen niemand kan oder darff als ein Arbeiter / als ein Lehrer und Seelsorger in die Kirche kommen. Es beschweret sich der HERR des Weinberges: Ich sandte die Propheten nicht / noch lieffen sie / ich redete nicht zu ihnen / noch weissageten sie. Denn daraus kommet nichts anders / als falsche Gesichte / Deutung / Abgötterey und des Herzens Trügeren. Die Lauffer können das Wort des Evangelii nicht mit Nutz und Frucht predigen. Wie sollen sie predigen / wo sie nicht gesandt werden / hat längst der heilige Paulus gefragt / und eine unmögliche Antwort verstanden. Wer es auch treulich mit Gott und mit einer theuer erlöseten Gemeine Christi meynet / der nimmt ihm selber nicht die Ehre / sondern wartet / bis er beruffen wird / wie Aaron. Die heiligen Propheten beziehen sich fast auf allen Seiten ihrer Weissagungen darauff / daß sie von Gott gesandt seyn; Es stehet immer dabey: So spricht der HERR. Von dem ersten Prediger Neuen Testaments ist ausdrücklich vermercket: Es geschach der Befehl Gottes zu Johanne / Zacharias Sohn / in der Wüsten / und er kam in alle Gegend um den Jordan / und prediget die Tauffe der Busse / zur Vergebung der Sünden. Noch heutiges Tages / wo ein rechtes Organon oder Rüstzeug in der Christlichen Kirchen seyn soll / mit annehmlichen Klange und nützlichen Stimmen zu gebrauchen / Flamen & Digitus adsit: da muß des Heiligen Geistes Wind und Gottes Finger seyn.

Nun wollen die Schwermer noch immer einen unmittelbaren Beruff haben / daß der Haub-Vater in eigener Göttlicher Person /

Arbeiter in seinen Weinberg beruffe/ wie mit den Propheten und Apo-
steln geschehen. (a) Allein wir haben keinen Befehl/ auf solchen un-
mittelbaren Beruff zu warten/ noch Verheißung/ daß Christus ohne
Mittels-Personen/ jemanden wolle beruffen; sondern es ist durch die
heiligen Apostel/ eine göttliche Kirchen-Ordnung vorgeschrieben/ wie
Gott iso Lehrer und Kirchen-Diener wolle bestellet haben. Paulus
und Barnabas ordneten den ersten Christen hin und her Eltisten oder
Priester in den Gemeinen/ beteten und fasteten/ und befahlen sie dem
Herrn. Timotheo ist die Gabe gegeben durch die Weissagung/ mit
Hand-Auslegung der Eltisten/ das ist/ der Priester oder Priesterschaft.
Auf solche Weise amoch in der Kirchen Lehrer zu bestellen/ hat Paulus
von Gottes wegen befohlen/ zu welchem Ende er Titum in Creta ließ/
daß er die Städte hin und her mit Eltisten besetzte.

Das Recht dessen stehet allen dreuen Haupt-Ständen zu. (b)
Doch sind unter denen Völkern die Fürsten versamlet zu einem Vol-
cke/ als die Schilde auf Erden. Diese sollen die Thore weit/ und die
Thüren in der Welt hoch machen/ daß der König der Ehren einziehe:
Sie sind Pfleger der Kirchen und ihre Säug-Ämmen. Nach solcher
hohen Vorsorge/ hat David/ Hiskias/ Josaphat und Josias schon
im Alten Testamente/ Priester bestellet. So sind auch unter dem
Christenthume/ Nazianzenus und Nectarius zu Bischöffen ernennet; (c)
Da hernach Jenen die ganze Kirch-Versammlung bestätigt/ und Die-
ses Wahl das Volk und Geistlichkeit zu Constantinopel genehm ge-
habt. (d) Wo auch die weltliche Obrigkeit das Jus Patronatus vor sich
hat/ da ist nicht unrecht/ daß sie es verwalte/ denn sie gebraucht sich
ihrer wohlhergebrachten Freyheit. Und das Kirchen-Recht ist in der
Christenheit mehrmahlen unterschiedlich ausgeübet worden. Genug/
daß das Examen und Ordination von dem geistlichen Stande geschieht/
und der Gemeine stille Beystimmung darzu kommt. Vorzeiten pfleg-
te wohl auch das Volk/ bey vollbrachter Wahl öffentlich auszurufen:
Dignus & iustus est: Der Erwehlte sey würdig und tüchtig/ das heilige
Ämpt zu bekleiden. Und damit hat der Beruff noch unter uns seine
vollige Richtigkeit.

Wenn denn schon der Beruff mittelbahr erget/ so ist er doch
von Gott/ wie auch in Göttlicher Krafft und Würckung. (e) Die
Eltisten von Epheso waren nicht unmittelbahr beruffen; doch bezeuget
Paulus/ der Heilige Geist habe sie gesetzt zu Bischöffen/ zu weiden die
Gemeine Gottes/ welche er durch sein eigen Blut erworben. Die
an-

(a) Conf. Chemn. LL. de Eccl. P. III. p. 132. seq.

(b) Carpz. J. C. l. 1. def. 27.

(c) Sozomenus H. E. L. 7. c. 7. & 8. p. 711. seq.

(d) Vid. Osland. Theol. Casual. P. V. p. 379. add. Carpz. l. c. def. 31. Bene Be-
sold. Jam constituta religione & Ecclesiâ, interdum administratio rerum
quarundam ad Ecclesiam spectantium, Imperantibus (nomen Populi
complectente Magistratu) sapienti consilio committi potest. Conf. Grot.
de Sum. Pot. Jure circa sacra c. 10.

(e) Conf. Gerb. L. de Min. Eccl. §. 83. p. 45. seqq.

andere Epistel an die Corinthier hat Timotheus mit unterschrieben / Titus und Lucas haben sie überbracht / welche alle mittelbahr beruffen gewesen; (a) doch sagt der Apostel von ihnen und sich zugleich: Gott hat uns das Ampt gegeben / das die Versöhnung prediget. Wir sind Bothschaffter an Christus statt / und GOTT vermahnet durch uns. Ein andermahl bestätigt der auserwehlte Rüstzeug: Nicht nur die Apostel / als unmittelbahr Beruffene / habe Gott gesetzt in der Gemeine / sondern auch die Lehrer / die Helfer und Regierer / welche mittelbahr verordnet gewesen.

An denen ereignen sich auch mitfolgend die Göttlichen Gaben / Kräfte und Würckungen. Paulus erkannte an Timotheo eine Gabe Gottes / die in ihm war / durch die Auslegung seiner Hände. Und damit niemand auf die Gedancken gerathe / solches treffe allein bey denen zu / die von den Aposteln ordiniret gewesen / so bezeuget Paulus allgemein / von den ersten Christlichen Lehrern zu Corintho / Gott habe sie tüchtig gemacht zum Ampte des Neuen Testaments. Und Timotheum tröstete er: Du wirst dich selig machen / und die dich hören. Da sich auch in der Gemeine zu Corintho Zwist erhube / über denen unterschiedlichen Lehrern / die theils unmittelbahr / theils mittelbahr beruffen waren / so fragte der Apostel: Wer ist Paulus? Wer ist Apollos? Diener sind sie / durch welche ihr send gläubig worden / und dasselbe / wie der HERR einem jeglichen gegeben hat.

Wo dann nunmehr Gott noch mittelbahr Lehrer in die Kirche beruffet / so erscheinet dessen Güte desto herrlicher / wenn einer vor dem andern mit sonderlich hohen Gaben ausgerüstet ist. Der Apostel hat längst vermercket: Es sind mancherley Gaben / es sind mancherley Aempter / es sind mancherley Kräfte. Unter solchen ist eines / die genaue Wissenschaft aller Glaubens-Artickel / selbte mit sonderbahrer Geschicklichkeit zu erklären / die sonst göttliche Geheimnisse begreifen / welche der natürlichen Vernunft unbegreiflich sind. Das heist *λόγος σοφίας*: die Rede von der Weißheit. Es ist hoher Rath in verworrenen und dunkelen Fällen / die zur Übung der wahren Theologie gehören / und das wird genennet *λόγος γνώσεως*, die Rede nach dem Erkenntnisse. Es ist der Glaube / nicht der seligmachende / denn diesen müssen alle Christen haben / sondern der Wunder-Glaube / welcher sich heutiges Tages noch so weit äußert / daß einer bey bekümmertem Verhängnisse / Gott dennoch vertraut / da andere vor Angst zittern und zagen / und sich keines guten Ausgangs versehen. Es ist *ἀκρίσις πνευμάτων*, ein hochvernünftig Urtheil die Geister zu unterscheiden / da einer des andern Sinn / Vorhaben und Lehre ausforschen kan / damit er nicht unter dem falschen Scheine / hinter das Licht geführet werde. Es ist *γένος γλωσσῶν*, die Fähigkeit mancherley Sprachen zu reden / welche denen Aposteln zuförderst verliehen wurde; Aber auch heute findet sich noch bey vielen

(a) Vid. Millii N.T. Gr. p. 424.

len mehr denn eine Zunge. Es ist ἐρμηνεία γλωσσῶν, das Auslegen der Sprachen / da einer nicht so wohl vor sich beredt ist / als daß er anderer Reden und Schrifften leicht verstehet / den Nachdruck der Worte begreiffet / und den eigentlichen Verstand oder Sinn andern vorlegen kan. Noch vielmehr χαρίσματα, als Gnaden = Gaben des Heiligen Geistes erweisen sich / wornach Ambrosius schon wahrgenommen: Einer schicke sich besser zum Lesen / der andere besser zu Psalmen / noch ein anderer besser mit den Besessenen umzugehen / ein anderer am Altare zu dienen. (a) Moses hatte mehr Ansehen / Aaron mehr Beredsamkeit / Esaias mehr Zierlichkeit / Jeremias mehr Ernst / Elias mehr Eiffer. Die zu Lystra nannten Barnabam Jupiter, und Paulum Mercurius. Daher kommen auch die unterschiedenen Stufen der Kirchen = Diener / die nach Göttlichem Rechte / ihr Ansehen und Nothwendigkeit haben / wie die Glieder an dem menschlichen Leibe. (b) Und solches begreiffet der Beruf des Himmlischen Haußvaters.

Ap. Gesch.
14/12.

Alle solche Güte Gottes hat sich bis anhero / in dem Bresslauischen Weinberge der Evangelischen Kirchen / hervorgethan. Es hat sich gewiesen ein rechtmäßiger Beruf: eine göttliche Krafft und Würckung: und an einigen sonderlich hohe Gaben. Wenn wir an die ersten zwen Evangelischen Lehrer alhier gedencken / D. Johannem Hesium und Ambrosium Moibanum, so ist das Urtheil von ihnen gefallen:

Hesium Lingua juvat, Cor Moibanus habet: (c)

Hes habe der Griechen Beredsamkeit gehabt / Moibanus aber gewußt / nach Eigenschafft der Italiäner / die Herzen zu rühren. Und ob Ihnen neulich was anders wollen aufgebürdet werden / so mag doch dieselben Christi Regel rechtfertigen / klug zu seyn wie die Schlangen / und einfältig wie die Tauben: welches auch die damahligen Zeiten erforderten. Johannes Aurifaber ist / wegen treuer Wachsamkeit vor die Reinigkeit der Religion / wie auch wegen hoher Wissenschaften in der Welt = Weißheit / Mathesi, und mancherley Sprachen / berühmt. (d) Lucas Pollio gewann einen grossen Nahmen / daß er immer das nützlichste aufs verständlichste zu predigen gewußt. An denen Fleischeris ist eine gründliche Auslegung der Schrift mit Schrift hochgeachtet worden. Die Herrmanni haben Geist und annehmliche Beredsamkeit gezeigt. Ananias Weber war ein vortrefflicher Disputator, die Geister zu prüfen. Seidelius ist beliebt gewesen / wegen Moderation und Theologischer

Matth. 10
16.

(a) *De Offic. l. 1. c. 44. quod est de officio sibi congruo quemque studere debere. T. IV. p. 33.*

(b) *Saravia contendit, Ministros Ecclesie omnes pares esse debere dignitatis ratione, quem Beza l. VI. de gubern. Eccl. c. 9. 12. refutavit. Ex eo Causa rebellionis primum in Anglia & Hybernia enata est.*

(c) *Luca Schl. Chron. p. 304.*

(d) *Testatur Epit. in Templo Mar. Magd.*

scher Bescheidenheit. Die *Acoluthi* haben es in Morgenländischen Sprachen hoch gebracht. *Etzlerus* war *judiciosissimus* Theologus, von sehr reiffem Verstande in geistlichen Sachen: Und *Viccus* beydes beredt und geistreich. So hat Gott/in dem Breslauischen Weinberge/Arbeiter beruffen und hochbegabet.

Unter denen ist nun einer von denen berühmtesten / unser verblichener Herr INSPECTOR Neumann / so wohl von Hohen Fürstlichen Häusern / als einem Hoch-Edel Gestr. Rath allhier wohl beruffen: mit einem scharffsinnigen Geiste ausgerüstet: ein Meister in denen Geheimnissen der heiligen Sprache: und ein Teutsch Engelländischer Kirchen-Redner/der besser als Orpheus Steine und Wälder an sich gezogen/ das ist / manch hartes Herz/ und eine grosse Menge begieriger Zuhörer. Dannhero Er/ wie Homerus, mit einer güldenen Kette aus dem Munde/ möchte gemahlet werden. Traun / an Ihm hat sonderlich die grosse Güte Gottes / zu unserer Zeit / sich vor den Evangelischen Weinberg allhier hervorgethan / welches wir billich mit herzlichem Dancksagung verehren und preisen.

II. **S**chellet selbte aus der Belohnung rühmlich vollbrachter Arbeit. GOTT berufft in den Weinberg / nicht zum Müßiggehen oder Wollust zu pflegen / sondern zur Arbeit / welche er auch nicht wil unbelohnet lassen. Denn so sendet er Arbeiter in seinen Weinberg / nachdem er um einen Groschen zum Tage-Lohn mit ihnen eins worden.

Die allererste Kirche ist im Paradies angeleget gewesen: Darcin setzte Gott den Menschen / daß er den Garten Eden bauete und bewahrete. Hierunter steckt schon ein Geheimniß: Der Mensch soll wissen/ er sey nicht ein Sohn / sondern ein Arbeiter des Paradieses / der aus Gottes Gnade/ in dasselbe versetzt worden; dem das Eden zukomme / nicht von wegen der Natur / sondern nach der Gnade: Und aus Erkänntniß dessen / solle er arbeiten. (a)

Das ganze Leben eines Christen / ist noch Mühe und Arbeit: nicht Ps. 90/ II. nur das Leben zu unterhalten / sondern allermeist seine Seele zu bauen und zu bewahren: damit er sey und bleibe ein Baum der Gerechtigkeit / eine Pflanze des Herrn zum Preise / und nicht von dem Thiere im Rohr / das ist / vom leidigen Satan / oder sonst einem Feinde / Schaden nehme. Das führte Nilus dem Kaiser Otto III. beweglich zu Gemütthe / dem er die Hand auf die Brust legete / und sprach: Eure Maj. können mir nichts angenehmers erweisen / als daß sie ihre Seele / die in diesem Leibe wohnet / fleißig in Acht nehmen / daß sie nicht verlohren gehe. (b)

Vielmehr muß treuer Lehrer in der Kirchen/Haupt-Sache seyn / was des Kaisers Septimii Severi Wahl-Spruch war: *Laboremus*; Laßt uns arbeiten / und zwar zum Hehl der Seelen. In dem Lebens-Lauffe des heiligen Pauli / stehet gleichsam mit grossen Buchstaben: In Mühe und Arbeit. 2. Cor. II/ 27.

(a) *Corn. à Lap. in Pentateuch. p. 72.*

(b) *Baron, T. X. Ann. Eccl. ad an. 1000, n. XI, p. 959.*

Arbeit. Er vergisset der Wunder-Wercke / die er gethan / und gedencket vornehmlich seiner Leiden und Arbeit. Das ist die eigentliche Beschreibung rechtschaffener Seelen-Sorger / als derer / die an ihren Zuhörern arbeiten / und ihnen vorstehen in dem HErrn / und sie vermahnem / welches alle erkennen / und sie desto lieber haben sollen / um ihres Werckes willen.

1. *Thess.* 5 / 12. 13. An Timotheum geschah die Ermunterung: Seyde dich / thue das Werck
2. *Tim.* 4 / 14. eines Evangelischen Predigers / richte dein Ampt redlich aus. Und er
1. *Cor.* 16 / 10. trieb auch das Werck des HErrn mit allem Fleisse. Das belobete der
Offenb. 2 / 2. 3. Sohn Gottes hoch an dem Bischoffe zu Epheso / daß er viel vertrage und Gedult hätte / und um seines Namens willen arbeitete / und nicht müde ward / welches ein Denck-Zettul worden vor seinen allsehenden Augen.

Phil. 2 / 16. Paulus suchte seinen größten Ruhm darinnen / und zwar an dem Tage Christi / daß er gelauffen und gearbeitet / und darzu nicht vergeblich.

1. *Cor.* 15 / 10. Ein andermal befand er sich genöthiget zu sagen: Er habe vielmehr gearbeitet / denn die andern alle. Doch damit nicht eitele Ruhmräthigkeit ihm bemessen werde / so gedencket er nur der mehrern Arbeit / nicht der mehrern Frucht: Verbum insolens religiosissime vitans; womit er / nach Bernhards Anmerkung / alle Eitelkeit heiliglich vermieden. (a) Darzu bekennet er: Nicht ich / sondern Gottes Gnade / die in mir ist; womit er alles der wirkenden Gnade Gottes an sich zuschreibet; Non sui ostentatione inflatus: Nicht von eigener Einbildung aufgeblasen / wie ihn Chrysostomus und Theodoretus entschuldigen.

Die Arbeit gehet an vom Morgen / und währet durch den ganzen Tag / unter Last und Hitze / bis auf den Abend. Zwar Gott berufft nicht alle gleich in seinen Weinberg. Etliche zeucht er herbey in ihrer Kindheit / wie Samuel / Jeremiam und Johannem den Täufer: Andere berufft er in ihrer Jugend / wie Daniel den Propheten und Johannem den Evangelisten: Noch andere nimmt er auf im Mittel-Alter / wie Petrum und Andream; Auch bringet er einige empor im hohen Alter / wie Gamaliel und Joseph von Arimathia; Allemal aber ist dessen heiliger Wille / daß einer hingehe in gehorsamer Folge.

Man hat ein ganzes Buch de Clerico renitente, worinnen viel Exempel angeführet werden / derer / die Kirchen-Aemter geflohen. (b) Aber sie sind ex Antiquitate, vom Alterthum; Heutiges Tages weiß man etwan wenig davon. Doch es gehöret eine heilige Resolution dazu / daß einer nicht um Ehre / nicht um Einkünfte / nicht um Bequemlichkeit willen / sondern nach Gottes allerheiligsten Willen und Wohlgefallen / zu arbeiten in den Weinberg hingehe.

Der heilige Augustinus hat in einem Brieffe an Valerium nachdencklich geschrieben: (c) Ante omnia peto, ut cogitet religiosa prudentia tua, nihil esse in hac vita & hoc tempore maximè facilius, & latius, & hominibus accepta-

(a) *L. IV. de Consid. c. 2. quod est de Veterum Pastorum Cura & Vigilantia, T. IV. p. 14.*

(b) *C. Zieglerus edidit hunc libellum, occasione B. M. Geieri, qui Protomystæ dignitatem in Aula El. Sax. & verbis & lacrymis deprecari annisus est. Materia est L. 31. Cod. de Episc. & Cler.*

(c) *T. II. p. 262. Quod etiam relatum in Jure Can. decr. 1. P. distinct. 40. c. VII. ante omnia. Edit. Ritb. p. 54.*

ptabilius, Episcopi, aut Presbyteri, aut Diaconi officio, si perfunctoriè atque adulatoriè res agatur, sed apud Deum nihil miserius, & tristius, & damnabilius. Item nihil esse in hac vita difficilius, laboriosius, periculosius, Episcopi aut Presbyteri aut Diaconi officio, sed apud Deum nihil beatius, si eo modo militetur, quo noster Imperator jubet: *Iho* trifft etwa noch ein / daß nichts leichter / erfreulicher und williger angenommen werde / als ein geistlich Kirchen-Amt / wenn mans obenhin / und sich selbst zu heucheln / ansiehet / aber vor *GDt* sey nichts elender / betrübter und verdammlicher. Warhafftig ist in diesem Leben nichts schwerer / nichts arbeitsamer / nichts gefährlicher / als ein geistlich Dienst / doch auch bey *GDt* nichts seliger / wenn man so dienet / wie es der oberste *HERR* selber befiehet.

Den ganzen Tag durch / ist die Last und Hitze zu vertragen. Die Kirchen-Aempter liegen unter der Zona torrida, da es grosse Beschwerlichkeit / und noch mehr Hitze der Trübsalen giebet. Bernhardus hat die Seelen-Sorge angesehen / als eine Last / worunter Englische Schultern möcht biegen und brechen. (a) Dazu verkündigte Christus seinen Jüngern: Ihr müisset gehasset werden von jederman. Viel Verdruß bey *Matth. 10 / 21.* der Arbeit / wenig Andencken treuer Dienste / Verachtung / Geringschätzung / auch wohl Neid und Lästung / sind die gewöhnlichen Vergeltungen bey der Welt / die einer erfähret / wie die Exempel Moses / Samuelis / kurz: aller Propheten und Aposteln bestätigen. (b) Es wird nicht leicht jemand in einem Kirchen-Ampte gestanden haben / der nicht mit David etliche Psalmen von Verfolgung / und mit Paulo ein ganz Register von Trübsalen / könte schreiben.

Doch muß darunter ausgehalten seyn / bis an den Abend. Halt an mit Lesen / mit Ermahnen / mit Lehren / bis ich komme / begehret der Apostel an Timotheum; Das gilt vielmehr / bis der *HER* komme / und einen ausspanne. Der Sohn *GDt*tes selbst befahl / dem Bischoffe zu Smyrnen zu schreiben: Sey getreu bis in den Tod / so wil ich dir die Krone des Lebens geben. Das beste hat auf sich / daß die Arbeit nicht vergeblich ist in dem *HER*rn. Da heist eine Arbeit in dem *HER*rn / Labor qui suscipitur pro caelis, quique habet coronas, estque fundamentum futurorum bonorum, wie sie Chryostomus beurtheilet. (c) Sie erstrecket sich bis in den Himmel / hat schöne Kronen zu gewarten / und ist der Grund der zukünftigen Güter. *1. Tim. 4 / 13. Offenb. 2 / 10. 1. Cor. 15 / 58.*

Da es nun Abend war / sprach der *HER* des Weinberges im Evangelio / zu dem Schaffner: Ruffe den Arbeitern / und gieb ihnen den Lohn. Die Benennung des Lohnes darff uns keine Gedancken machen / als könten wir was bey *GDt* verdienen. Denn der *HER* des Weinberges befiehet den Lohn zu geben / nicht als den Werth für die Arbeit /

D

son

(a) T. II. serm. 2. in adscens. n. 6. p. 105. Ibidem serm. 3. in Adv. illustrat gravem animarum curam, cum discrimine portandi saepius sanguinem Domini repositum penes se in vase vitreo. p. 5.

(b) Rung. in Exod. p. 72. § 1037.

(c) Hom. XLII. T. IV. p. 277.

sondern den Reichthum seiner Gnade über die auszugießen / welche er ohne Werck auserwehlt / so / daß auch diejenigen / welche in großem Schweiß gearbeitet / und nicht mehr / als die Letzten empfangen / verstehen möchten / daß sie eine Gnaden-Gabe / und nicht den Lohn ihrer Wercke / überkämen / welches Prosperius, eines alten Lehrers / Glossen ist über unser Evangelium. (a) Augustinus wiederholet oft in seinen Schriften den güldenen Spruch: *Deus coronat sua dona, non nostra merita.* (b) **ps. 103/4.** Womit David übereinstimmt: Er krönet mit Gnade und Barmherzigkeit / nicht was wir gethan / sondern was er gegeben. Origenes gestehet auch / er könne sich nicht bereden lassen / daß ein Werck wäre / welches aus Schuldigkeit / den Lohn von der Hand Gottes fordern möchte / inmassen wir durch seine Gabe hätten / daß wir etwas gutes thun / reden / oder gedencken können. (c)

Doch die Erbarmung des guten Gebers schafft / den Groschen zu geben um den Abend. Nicht nur am Abende der Welt / welches wird seyn der jüngste Tag / auch nicht nur am Abende des Lebens / wenn ein jeder durch den Tod von seinem Posto abgelöset wird; sondern in allewege / da wir was bedürffen. Wie alle Tage aus Morgen und Abend bestehen / so hat man sich jederzeit / bey treuem Fleisse und Arbeit / des Gnaden-Groschens zu getrösten. In der Historie der Schöpfung wird / bey denen sechs Tage-Wercken / immer des Morgens und des Abends gedacht; allein bey dem siebenden Tage / ist der Abend mit Stillschweigen übergangen. Augustinus wöhnet / das bedeute eine Ruhe ohne Ende. (d) Eben solche Gedancken hat Alcuinus: *Sine vespera legitur septimus dies, quia ultima requies Sanctorum sempiterna est.* Und der letzte Abend bringt allerdinges mit sich die vollkommene / ewige und selige Ruhe.

Indessen empfahen auch hier schon / hochbegabte Lehrer in der Kirchen / einen Groschen / glücklichen Fortganges in ihren Ampts-Berichtungen. Wer sich nur auf dem Wege eines rechtmäßigen Berufes befindet / dem erzeiget Gott *evodiam*, einen guten Success, und des Höchsten Seegen giebet allenthalben Glück und Heyl: wie dem Joseph **1. B. Mos. 37/15.** ein Mann zurechte halff / welchen das Targum Jonathan vor den Erzengel Gabriel hält. (e) Und der HERR war mit ihm / daß er ein **6. 39/2. 3.** glückseliger Mann ward / und alles was er that / da gab der HERR Glück zu durch ihn. Hat schon ein jeder Beruf seinen Pharao / der solchen schwer macht / so hat doch Gott auch noch seine Feuer-Säule und Wolcke / der in seinem Worte / als in einem Lichte auf unsern Wegen / vorleuchtet / wornach wir gehen sollen / und zugleich Schutz / Trost und Errettung schafft.

Da

(a) *L. I de Vocat. Gent. c. 5. inter Op. Ambros. T. IV. p. m. 524.*

(b) *Enarr. in Ps 70. T. VIII. p. 314. A. 1. In Ps. 98. p. 452. B. 1. In Ps. 102. p. 473. d. 2.*

(c) *Orig. l. 7. inc. 9. Rom.*

(d) *Epist. 119. ad Januar. c. 9. T II p. 216.*

(e) *Gerb. in Gen. p. 678. q. 2. § p. 683. obs. 4. § p. 697. obs. 4.*

Dazu leget GOTT ferner den Groschen einer sonderbaren Autorität. Ein alter hochgelehrter Mann unserer Evangelischen Kirchen/ (a) hat ein Muster entworfen: Quanam Juveni Theologo afferant Autoritatem? Was einem jungen Lehrer Ansehen könne zuwege bringen? Der ganze Rath gehet darauf hinaus: Weil die Lehrer in der Kirchen sind als Lichter in der Welt / so sollen sie auch ihr Licht lassen leuchten für den Leuten / daß sie ihre gute Wercke sehen / und ihren Vater im Himmel preisen. Priester sind Sterne an dem Kirchen-Himmel / deren jeder sechs Strahlen zeigen muß / worinnen sie andern sollen fürleuchten: als da sind hohe Lehre / nach dem Grunde der Göttlichen Weißheit: Heiliger Wandel in kluger Vorsichtigkeit: Treue Liebe gegen die anvertraute Heerde: aber auch gerechter Eifer gegen die Widerspenstigen: welches entzünden muß / das Feuer des reinen Glaubens / und die Reinigkeit des Herzens unterhalten. Doch das vornehmste kommt darauf hinan / wie es um die Perlen stehet / clarescunt aethere claro: (b) Der güttige Himmel bringt ein gutes Ansehen. Das geschieht / wo GOTT einem herrliche Kräfte des Gemüthes und des Leibes beyleget / etwas grosses und nütliches auszurichten: Wo er die Berrichtungen läset wohl gerathen; Wo er die Herzen beweget zu innigstem Wohlwollen / Ehrerbiethigkeit und Liebe / daß einem Hohe und Niedrige zufallen: alles gerne hören und sehen / und das rühmlichste von jeder Arbeit urtheilen. Das lieget an der Zeit und am Glücke; oder an der allergüttigsten Regierung und Schickung GOTTes. Der gab den Israeliten Gnade / vor den Egyptiern / und Mose war ein sehr grosser Mann in Egypten-Land / vor den Knechten Pharao und vor dem Volcke.

juxta
1. Tim. 4.
12.

Pred. Sal.
9/11.
2. B. Mos.
11/3.

Diesen Groschen begleitet Ruhm und Ehre / und alles Gutes. Die Eltisten / die wohl fürstehen / soll man zwiefacher Ehre werth halten. Und es gefiel GOTT / daß Aaron die höchste Würde nach dem Könige hatte. (c)

1. Tim. 5/
17.

Schätze werden wohl in dem Weinberge der Christlichen Kirche unter uns nicht gesammelt. Es bleibet bey dem alten Sprüchwort: Pontificat Moses cum Sacco. Oder wie es Petrus ausgesagt: Silber und Gold hab ich nicht. Doch genug / daß der HERR etwas Theil ist und sein Erb-Gutt. Wessen Theil der HERR ist / der ist zum Besitzer über die ganze Natur gemacht / und kan allen was geben/

Ap. Gesch.
3/6.
4. B. Mos.
12/20.

D 2

(a) Joh. Tarnov, *Labores suos exorsus Academicos An. 1614. d. 8. Jun.*

(b) *De Autoritate concilianda vid. Rung, in Exod. c. 7. p. 249. c. 11. p. 311. c. 33. p. 1127. c. 34. p. 1218.*

(c) *Vid. Bochart. Hieroz. P. I. l. 2. c. 17. p. 217. add. Lund. Jüd. Heiligth. 1. 3. c. 11. p. 453.*

geben / wie Petrus dem Lahmen die Gesundheit / nach dem Schlusse Ambrosii. (a)

Endlich kommt das Letzte das Beste / um den Abend des Lebens. Da erbeut sich Christus / der allertrauteste Schaffner : *Matth. 25/21.* *21.* Du frommer und getreuer Knecht / du bist über wenig getreu gewesen / ich wil dich über viel setzen / gehe ein zu deines HERRN Freude. Welches Christus zu Nicolao Tolentino, bey einer sichtbahren Erscheinung / soll wiederholet haben / der darauf mit frölichem Gesichte den Geist aufgegeben. (b) *2. Tim. 4/8.* *8.* Im Himmel ist bengelegt die Krone der Gerechtigkeit. Die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz / und die / so viele zur Gerechtigkeit unterwiesen haben / wie die Sterne immer und ewiglich. Sie sollen gezieret werden / mit dem Lichte der Herrlichkeit an der Seelen / und mit der schönsten Klarheit an dem Leibe. Was aber Sirach von Simon / dem Hohenpriester in der streitenden Kirche belobet : *Str. 50/6.* *7.* Wenn er aus dem Fürhange herfür gieng / so leuchtete er wie der Morgenstern durch die Wolcken / wie der volle Mond / wie die Sonne scheinete auf den Tempel des Höchsten / wie der Regen-Bogen mit seinen schönen Farben ; das muß vielmehr zutreffen in der triumphirenden Kirchen / wenn die Seelen hochbegabter Lehrer / aus dem Fürhange der leiblichen Hütten herfür gehen. *Matth. 13/43.* *43.* Sie werden leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Und das vergrößert die Güte Gottes vor den Evangelischen Weinberg.

Solche Güte Gottes strahlet nun auch / an unserm abgelebten Herrn INSPECTORE hervor / als das Licht und Recht / aus dem Amtschildlein Aarons. Er hat gearbeitet am Wort und an der Lehre. Am Morgen Seines Göttlichen Berufes / arbeitete Er als Hoch-Fürstlicher Reise- und Hof-Prediger. Den Tag über Seiner heiligen Amts-Bedienung / hat Er die Last eines Diaconi, Pastoris und Inspectoris in unserm Breslauischen Weinberge getragen / und darunter auch manche Hitze empfunden / bis an den Abend Seines Lebens. Allenthalben hat Er gearbeitet / mit unermüdetem Fleisse / mit treu-wachsamer Sorgfältigkeit und mit wohlbedächtiger Klugheit / davon die Kirche / Consistorium und Schulen unsterbliche Zeugnisse ablegen. Moses hat allein das Göttliche Geseze beschrieben / da Aaron ihm statt des Mundes zugeordnet war ; Johannes der Täufer hat allein geprediget / als eine Stimme eines Ruffers ; Aber unser Herr Neumann hat nicht allein mit Seiner Stimme die Gemeine des HERRN gelehret / sondern auch mit Schrifften die gelehrte Welt vergnüget. Im Predigen war Er ein Ambrosius, im Schreiben ein Athanasius : Dort ein Meister mit einer gelehrten Jungen /

(a) *Enarr. in Ps. CXVIII. Oct. VIII. T. II. p. 934.*

(b) *Vid. Harzi Epist. S. S. p. 574.*

gen / hier der Griffel eines guten Schreibers: beyderseits aber acie & soliditate, mit Schärffe und Festigkeit; Welches sonst von einem Mechanischen Instrumente gesaget wird: Der den besten Nachdruck der Sachen / mit der Scharffsinnigkeit der Beweissthümer / wuste anzubringen / worinnen sonst Augustinus, Chrylostomus und Hieronymus andre übertroffen. Illuminabat & eliminabat: zum Erleuchten und Vertreiben / so natürlich der Morgenröthe zugeschrieben wird. Er brachte viel herrliche Wahrheiten ans Licht / und vertrieb die Finsterniß unreiner Dinge. Nunquam succubuit: bis an den Abend Seines Lebens ist Er nie verfallen; so wenig als am Himmel der Thier-Krenß. Es hat an Ihm nicht nachgelassen / weder die Lust zu arbeiten / noch die Krafft des Gedächtnisses / noch die Schärffe des Verstandes / bey allen Seinen heiligen Ampts-Angelegenheiten. Antè Eum terra deficiebat, quàm Studium prædicandi, wie von Paulo Hieronymus geschrieben: Eher hat Ihn die Erde / und was irrdisch an Ihm war / verlassen / als der Fleiß zu lehren und zu predigen: Massen Er noch willens gewesen / den letzten Sonntag / als an Seinem Sterbe-Tage / auf der Canzel zu stehen.

GDZ hat nun auch / aus seinem reichen Schatze / die besten Groschen Ihm zugetheilet. Seine Ampts-Berrichtungen sind gesegnet von staten gegangen. Er hat in dem größten Ansehen / nicht nur bey unser Stadt / sondern durchgehends in der gelehrten Welt / gestanden. Er war angethan mit dem Leib-Rock Aarons / wie Eleasar / um und um mit güldenen Schellen und Granat-Aepffeln / daß Sein Ruhm weit erschollen / und lauter reife edele Früchte von Ihm gebracht worden. Es war alles an demselben Vocal, Gang / Bewegung und Berrichtung / nach Erklärung Hieronymi, (a) welches Selbten in die größte Hochachtung gesetzt.

An Seinem Ende betete Er mit Stephano: Vater / in deine Hände befehl ich meinen Geist / du hast mich erlöset / HERR / du getreuer GDZ. Ja / Seinem Erz-Hirten und Bischoffe der Seelen / borgete Er diese Worte ab / und erwiese sich damit noch zu guter Letzte / als ein vollkommener Jünger seines Meisters und Herrn / der die Anthropologiam Sacram und die Theoriam Vitæ æternæ wohl gefasset / was von des Menschen Leib und Seele zu glauben / und von der Herrlichkeit des ewigen Lebens zu hoffen sey. Er hat sich hiemit aufgestellt / als ein geistreicher Lehrer / der Seine Kirch-Kinder noch von der rechten Sterbe-Kunst / und Göttlichen Empfehlung /

2. B. Mos.
28/33.

Pf. 31/6.

(a) *Tanta debet esse scientia & eruditio Pontificis DEI, ut & gressus ejus, & motus, & universa vocalia sint. Veritatem mente concipiat, & totam eam habitu resonet & ornatu, ut quicquid agit, quicquid loquitur, doctrina sit populorum. Absque tintinnabulis enim virtutum, nec sancta ingredi potest, nec nomen Antistitis possidere. Hieronymus.*

lung / wolte unterweisen. Er hat Sich hiermit gesegnet / als ein seliger Christ / wessen ewiges Wohl bestehet / zu seyn in den Gnaden-Hülff-Schutz- und Glor-reichen Händen Gottes und Jesu.

Nummehro hat Er nicht einen Groschen / sondern den ganzen Schatz / der himmlischen und seligen Güter überkommen. Denn Eph. 2/4. hat GOTT / der da reich ist von Barmherzigkeit / Ihn hier schon samt Christo lebendig gemacht / und samt Ihm aufferwecket / und samt Ihm in das himmlische Wesen gesetzt; So erzeiget er ist vielmehr im Himmel / den überschwenglichen Reichthum seiner Gnade durch seine Güte über Ihm in Christo JESU / worauf auch alle Gläubigen versichert worden sind.

Was sollen wir nun bey diesem allen zu unserem Denckmahle behalten? Die Kirche Christi bleibet ein Weinberg / bis an den Abend der Welt / da alles lieblich / tröstlich und herrlich stehet: (a) Ein Arbeiter aber nach dem andern Feyerabend bekommt.

Der Weinberg hat seinen Herren; also auch die Kirche / welche Ps. 43/1. 3. der Dreineige GOTT versichert: Fürchte dich nicht / denn ich habe dich erlöset / ich habe dich bey deinem Nahmen geruffen / du bist mein. Ich bin der HERR dein GOTT / der Heilige in Israel / dein Heyland. Unser JESUS nennet insonderheit die Kirche Neuen Testaments Seine Gemeine. Und Paulus ermuntert alle gläubige Matth. 16/18. Christen: Dancksaget dem Vater / der uns tüchtig gemacht hat / zu Col. 1/12. dem Erbtheile der Heiligen im Lichte / und hat uns errettet von der 13. 14. Obrigkeit der Finsterniß / und versetzt in das Reich seines lieben Sohnes JESU Christi / an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut / nemlich die Vergebung der Sünden.

Von Einem Weinberge ist im Evangelio die Rede gewesen. 1. Tim. 3/15. Paulus beschreibet auch die Kirche / als Columnam Veritatis, Eine Hohel. 6/8. Säule der Wahrheit / welche Salomon nennet: Columbam Unitatis, Eine Taube. Und so glauben wir / Eine heilige Christliche Kirche.

Es ereignet sich da der Bestand eines Weinberges / der bestehet aus vielen edelen Weinstöcken und Reben. Die Kirche machen aus / Gottes Kinder / die Brüder Christi / die Mitbürger der Heiligen / ein heiliges Volk / welche auch sind Erben Gottes und Mit. Erben Christi. Da ist auch des Weinberges Krafft und Tugend. Er Hohel. 2/13. giebet einen gutten Geruch / er trägt edele Trauben / er bringet Buch der Wein / der Götter und Menschen erfreuet. Den kräftigsten Geruch Richt. 9/13. schaffet die Predigt des Evangelii / das ist allen / die demselben gehorsam sind / ein Geruch des Lebens zum Leben. Das seligmachende 2. Cor. 2/16. Er-

(a) De Regno Gratia seu Ecclesia, ut Vinea, vid. Origen, in Mattb. hom. 10. f. 25. seq. & Gregorius M. in Evang. l. 1. hom. 19. T. 1. p. 1404. fgg.

Erkänntniß Gottes / Kindliche Furcht / bittselige Anrufung / Liebe /
 Friede / Hoffnung / Gedult / sind die schönsten Früchte / so darinnen
 wachsen. David ruft über den schönen Gottesdiensten aus:
 Wie lieblich sind deine Wohnungen / HErr Zebaoth! Mein Leib und
 Seele freuen sich in dem lebendigen GOTT! Zuweilen ist die Kirche
 verborgen / wie die Reben im Winter; doch der feste Grund Gottes
 bestehet / und hat dieses Siegel / der HErr kennet die Seinen.

Pf. 84/1.2.
 2. Tim. 2/
 19.

Vor den Weinberg sorget der Haus-Vater. GOTT schauet
 auch vom Himmel / und siehet an und suchet heim seinen Weinstock /
 und hält ihn im Bau / den seine Rechte gepflanzt hat / wie es David
 verlangete.

Pf. 80/15.
 19.

Endlich verpflanzet der HErr die Reben / in das himmlische Pa-
 radeiß / zu der ewigen Sicherheit und Seligkeit. Des haben wir uns
 allewege bey der Kirche Gottes zu getrösten.

Wir wollen aber nicht verlangen / daß ein Engel vom Himmel /
 oder einer von den Todten / anzeige / welche Arbeiter forthin in unserm
 Weinberge arbeiten sollen / wie zur Zeit Gregorii M. darauf gesehen
 worden. GOTT und unser Heyland wird durch die / so Er an seiner
 statt auf Erden gesetzt hat / ferner treue Arbeiter in seine Erndte
 senden.

Niemand unter uns sehe auch scheel dazu / wenn Gott noch sich
 so güttig erweist / und einem neben dem andern seine Gaben / obwohl
 unterschiedlich / austheilet. Wem wenig vertrauet ist / von dem wird
 auch Gott wenig fordern. Er braucht nicht nur Gold und Silber /
 sondern auch Seiden / Ziegenhaar und Erz / zum Bau der Stifts-Hüt-
 ten: Welches alles vor ein Dpffer Gott angenehm gepriesen wird.
 Pausanias war wol ein weltlicher Fürst; aber auch ein Geistlicher mag
 sich mit ihm genug seyn lassen / si iusta præcipiens & sancta faciens Sparta-
 nis suis placeret: Wann er / nach dem Kirchen-Stande zu reden / das
 Wort Gottes recht lehret / und heilig darnach lebet / woben er gewiß
 GOTT / seinen heiligen Engeln und allen Frommen in der Gemeine
 Christi / wohlgefällig seyn wird. An andern aber sind die mehrern und
 höhern Gaben nicht zu beneiden / sondern mit Ehrerbiethigkeit zu be-
 wundern und zu erheben. Das that Josua an Mose / und das war der
 Weg / seines Geistes und hohen Amptes in der Nachfolge theilhaftig
 zu werden. (a) Denn Gold ist werth zu achten / es mag die Fundgrube
 oder der Fluß heißen wie er wil / so es bey sich führet. Mit der Zeit
 wachsen die Gaben des HErrn / an einem jeden / der darumb bittet / nach
 Gottes Willen. Das Wasser / das aus der Schwellen des Tempels
 fließt / gehet anfangs bis an die Knöchel / hernach steigt bis an die Knie /
 weiter wächst bis an die Lenden: zuletzt ist es gar nicht zu ergründen.
 Also haben die Gnaden-Gaben Gottes ihr Steigen und Zunehmen
 in Christo Jesu. Und wer im geringsten / als ein frommer Knecht /
 treu gewesen / der soll Macht haben über zehen Städte.

2. B. Mos.
 35/23.

Ezech. 47/
 1. 5.

Luc. 19/16.

(a) Gerh. in Deut. c. 3. p. 137.

Du aber / o hochgelobte Dreheinigkeit /
 habe doch immerdar deinen Weinberg
 an unserm / als an einem fetten / Orte;
 verzaune und verwahre ihn / und sencke edle
 Reben drein; befestige wieder den Thurn/
 und bestelle deine Wächter; lege auf deine
 Diener von dem Geiste deines Knechtes,
 den du zu dir genommen hast / laß dessen
 Mantel / wie des Eliä / oder das Ampt / mit
 Krafft und Ansehen immerdar unter uns
 bleiben! Theile auch einem jeden deines
 Volckes den Groschen zu / den Ehren-
 den Nahrungs-den Noth-Groschen / son-
 derlich bey der izigen theuren Zeit / und
 laß dir unser aller Leib und Seelen / in dei-
 ne allmächtige / gesegnete / und seligma-
 chende Hände befohlen seyn! Deinem
 Nahmen sey Ehre und Preis
 in Ewigkeit,
 Amen.



Biogr. er. D. 110^{hd}

[Faint, illegible text on a small white label in the top right corner.]

[Faint, illegible text on a small white label in the bottom right corner.]